

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 19 (1893)
Heft: 20

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düsteler Schreier
Und fürchte, es werde nun,
Bei Hebung des Notstands der Bauern.
Die „wilde“ Politik nicht ruh'n.

Anträge verschiedener Seiten
Und mittlerer Qualität,
Die haschen mit süßlichen Worten
Nach Popularität.

„Um mehr noch helfen zu können,
Soll man das thun oder auch das!“
Ihr Herren, hört auf, denn wisset,
„Im Trüben fischen“ heißt das.



Monolog eines alten reichen Eisenbahnaktionärs.

Ich hätte nie und da aus meiner Alligatorenhaut fahren mögen, wenn ich nach einer Entgleisung dann in den Zeitungen die heuchlerischen Worte las: „Die Lokomotive wurde erheblich beschädigt; aber Gott sei Dank! hatte man keine Menschenleben zu beklagen.“ Ich hätte an Stelle dieser ekelhaften Humanitätsduselei gefragt: „Leider hatte die Lokomotive einen bedeutenden Schaden zu beklagen, während das Passagiermaterial sozusagen ungeschoren mit dem bloßen Schreden davon kam.“ Auch eine alte Schachtel ging dabei aus dem Leim, aber glücklicherweise eine lebende; in einer von Pappendedel oder Tannenzahl hätten foible Waaren sein können, für welche die Bahn verantwortlich gewesen wäre. Um die andere, verlorene Schachtel haben wir Aktionäre seit dem berühmten Richterspruch uns nicht mehr zu bekümmern und wir werden diesen Spruch gehörig ausnützen. Wie man schon seiner Zeit einen französischen Ersparnischknüller auf der Nordostbahn herumschickte, um an Menschen- und anderm Material, an jeder Schwelle und jedem Weichenwärter Ersparnisse abzuschinden, so wird man nun auf der J.-S. auch einen solchen moderateur herumschicken; der wird auf der ganzen Linie alles vermeintlich zu Theure einfach couper, um unsere „coupons“ fetter zu machen. Der auf der N.-O.-B. hieß „Coutin“, deutet schon ein schneidiges Luder an, und der unirige auf der J.-S. muß dann förmlich Messer, couteau, heißen und noch viel schnitziger verfahren!

Einst nannte man Kampffiguren
Glasplatten mit tanzendem Sand,
Die, folgend akustischen Spuren,
Geistreich einst Chladni erfand.
Heute sieht man Sonatenempfindlern,
Gereizten G-mollstündlern,
Erhabnen Konzertscherzenöthern,
Streitfertigen Kritikötern
In das bald wonneumflogene,
Bald wieder bitter verzogene
Antlitz voll graphischer Falten
Und verachtet das weltliche Walten.
Das sind die ästhetischen Klecke,
Des Schönen verzerrte Reflexe.

Unser Frühjahr.

Frau: „Gottlob, jetzt regnet's!“
Mann: „Halt's Maul, sonst hört's gleich wieder auf!“

Nabas vo der äniga Kantonsschülerin am Gymnasium in St. Gall.

Aber gessel-Si, looset-Si, sat jedo Börger vom Törler bis zum Schatli, Seget-Si, hend Si's au scho erlebt: ander de Kantonsschüler-a-n-a Maatli! Die tufigs Buoba hand's gwöß chogelstig jez in alla Klässa, Wo's Maatli an Stond het; sic chöndem Zedeli schriba, chögala ond spassa, Zuen überischela, Paplerbölzeli spigga-n-ond offen Professor nüt loosa. 's wär will's Gott besser, das Maatli wär an Buob ond hett hechtgrauit Hooja. Im Buobachloster selig hets grad Buoba ka in alta fromma Bitta; Wartma, Laquai und Wirth hettid kan afzlag Maatliksandal glitta! Wenn öbba-a-n-a Maatli d' Buobachlösterler het welle cho go neffa, So hets der Rothmund nööd übel ussagmosterat mit dem Stegga. Zez bruchid si nomma dussa of d' Kantonsschüler z'schiela und offsi z'passa; Es goht hötig dag viel äfacher, ma führt nes gad in d' Klässa. — Dört konjugierdi an gwüzes latinisches Bittwort, die Strohla,

Ond wenns haft: amo, amas, amat, luogen si ofs Maatli ond lachen affa verstoßt:
Da pythagoräisch Lehrsat̄ thuonsi no gern stodiera,
Will zwē Rödeta immer dri omma vagiera.
Über seget-Si, looset-Si, i bittene, was will denn das Maatli
Förne Jakolät stodiera, Herr Dörler, Herr Schirmer, Herr Loher, Herr
Schaatli?
So lang de Bliz de St. Galleraffikata nööd off d' Zunga gschlag,
Wär' jus z'stodiār' io vili af das fütt Rad am Waga.
Hingega Medizin chönti für üseri brüehmti Gymnasiastin nööd übel schiffa,
Der Dokter Kuenz wär' gwüß froh, er hät gär schlü vil Patientinā z'stiffa.
I möcht das Maatli au gieba, es nöömt mi him Donder,
Sit dems in alla Bittiga omma gschläapt würdt, sälber Wonder.
Onbr sovli Buoba sich nööd förcha ond dörän-utretta, ist eiga;
Me hets über d' Östermeß inera Buda offem Brüel solla zeiga. —

Moritz (dellamirt): „Und die Traie, sie ist kein leeres Glas.“

Lehrer: „Halt, es heißt: „Und die Treue, sie ist kein leerer Wahn.“ Wie kommt du auf den Unsin?“

Moritz: „Wie heißt: Unsin? Kann mer denn sagen: „leerer Waan“ (Wein)? Höchstens kann's Glas leer sein.“

Mancher, ist er jung an Jahren,
Hofft, mit unentwegtem Kiele,
Oceane zu durchfahren,
Zu erreichen höchste Ziele;
Doch wir lesen schon im Psalter:
Schiffal treibt mit uns nur Spaß,
Ocean wird Tintenfisch,
Allerkühnlest Lebensziel
Bleibt ein armer Gänsekiel.

„Haben Sie von dem Löffler'schen Mäuse typhus-Bacillus gehört, welcher einer Maus subcutan injiziert wird, wodurch dann sämtliche Mäuse angesteckt werden und krepiren?“

„Ah, das ist noch gar nichts. Aber da hat einer den Floh typhus-Bacillus erfunden. Wenn der nur einem Floh in einem einzigen Hotel eingespritzt wird, dann kommen sämtliche Flöhe in dem ganzen Kanton um.“

Der Dowesche Panzer soll so vorzüglich sein, daß nur Löcher in die Uniformen geschossen werden.

Da wird man nicht mehr Militärärzte, sondern nur noch Militär-schneider in den Krieg mitnehmen.

Pastor: „Ich dulde es nicht, daß dieser Einheitszeit wegen an der Kirchthurmuhre gerüttelt wird. In der Bibel steht nun einmal, daß die Kirchthurmuhren nicht vorgestellt werden dürfen.“

Der kleine Kasimir will seinen Onkel, den Herrn Baron, besuchen.
Neuer Kammerdiener (der Kasimir noch nicht kennt): „Der Herr Baron ist nicht zu Hause!“
Kasimir: „Na, Sie denken wohl, ich bin ein Gläubiger?“

Unser heutiges Farbenbild

will besagen, wie die unterste große Schicht des Volkes den ganzen Unterhalt an die obere abgibt und je höher hinauf es geht, die Leistungsfähigkeit für die Gesamtheit abnimmt und dafür der Bedarf, vielleicht auch die Begehrlichkeit nach immer weiteren Zusätzen, sich steigert.

Briefkasten der Redaktion.

G. Z. i. A. u. a. m. Wir können Ihnen heute leider Ihre Zeitschrift nicht beantworten, da uns, wie Sie sehen, der Raum hierfür fehlt. — **Diverse.** Aus vorbeagtem Grunde müssen wir leider auch die Rathsellösung auf nächste Nummer verschieben. Uns bis dahin noch zugehörende Lösungen konkurrieren in der Preisvertheilung ebenfalls mit. — **Spatz.** Sehr schön, Dant. — **Origenes.** Warum denn in die Ferne schwärmen und das Gute liegt so nah? — **H. i. M.** Adressen geändert und Gewünschtes besorgt. Hoffentlich bringt Ihnen der neue Wirkungskreis recht gute Einfälle. — **O. M. i. B.** Soll uns angenehm sein; aber wir bitten um stets rechtzeitige Mittheilung. — **A. B.** Ohne unsere Schuld verzögert. — **L. i. B.** Wünschen gute Kür; die unirige in St. G. haben wir drei Tage gespürt. — **Lucifer.** Gefl. zur Einsicht senden. —

Feines Maassgeschäft für Herrenkleider — Englische Nouveautés, **J. Herzog**, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, **Zürich**